

Berichte von Tagungen

40th International TIAFT Meeting, 22. – 30. August 2002 in Paris

Fritz Pragst, Berlin

Die diesjährige Konferenz der TIAFT (The International Association of Forensic Toxicologists, z. Z. ca. 1.200 Mitglieder) wurde von den französischen Fachkollegen unter der Leitung von Pascal Kintz in Paris veranstaltet. Mit 430 Teilnehmern, 110 Begleitpersonen, 73 Vorträgen und 149 Postern war es eine Veranstaltung der Superlative. Das wissenschaftliche Programm, der organisatorische Ablauf und die Begleitveranstaltungen waren hervorragend organisiert. Trotz der vielen Ablenkungen und anderweitigen Attraktionen, die Paris zu bieten hat, waren die im Hotel Méridien (Nähe Metro-Station Porte Maillot) durchgeführten wissenschaftlichen Veranstaltungen durchgängig gut besucht.

Das Vortragsprogramm war in sieben Themenkreise unterteilt, aus denen hier ohne Wertung nur einige Beiträge genannt werden können. Im Themenkomplex „Drugs of Abuse“ (12 Vorträge) ging es im wesentlichen um GHB, Cocain, THC, 4-Methoxyamphetamin (PMA), Nalbuphin und flüchtige Kohlenwasserstoffe. U. a. wurden eine einfache Headspace-SPME-Methode zur Bestimmung von GHB (Ishii, Toyoake) sowie Ethylecgonidin und Nor-ecgonidin als zwei neue Cocainmetabolite im Urin nach Rauchen der Droge vorgestellt.

Beim Schwerpunkt „New Analytical Tools“ (14 Vorträge) dominierten naturgemäß Techniken unter Anwendung der verschiedenen Varianten von LC-MS. Das betraf sowohl Arbeiten zur allgemeinen Anwendbarkeit im toxikologischen Screening (Dams et al. Baltimore, USA; Krogh et al., Oslo) als auch die Optimierung von Probenvorbereitungsmethoden für diesen Zweck (Decaestecker et al., Gent) sowie spezielle Substanzen oder Substanzgruppen wie Buprenorphin oder LSD (Favretto et al., Padova) und Neuroleptika einschließlich deren Metabolite (Kratzsch et al., Homburg/Saar). Daneben wurden die vollautomatische Bestimmung von Cannabinoiden im Haar durch HS-SPME und GC-MS (Musshoff et al., Bonn) sowie Beiträge der Raman-Spektroskopie (Belhadj-Tahar, Toulouse) und der NMR-Spektroskopie (Imbenotte, Lille) zur toxikologischen Analyse vorgestellt.

Die Sitzung zum Thema Klinische und Forensische Toxikologie (12 Vorträge) umfaßte Studien zu Plasmakonzentrationen und zur Metabolisierung wie auch die Vorstellung interessanter Kasuistiken. So führte die Bestimmung von endogenen GHB-Konzentrationen in Urin und Plasma von 119 Probanden zu Cut-off-Werten von 10 bzw. 4 mg/L (Elliot, Birmingham, U.K.). Analytische Ergebnisse in Fällen von sexuellem Mißbrauch nach Applikation von GHB, Benzodiazepinen, Ketamin, Propofol oder Chloralhydrat (Lewis, Sydney) oder von Thiopental (Frison, Padova) wurden vorgestellt. Die Bedeutung iatrogenen Vergiftungen in der forensischen Toxikologie und als Abgrenzung von üblichen Nebenwirkungen wurde von Uges (Groningen) an Beispielen belegt. Der Metabolismus von MPHP und PMMA als neue Designerdrogen wurde von Springer und Staack (beide Homburg/Saar) untersucht, und auf die Bedeutung der menschlichen Serum-Paraoxonase, die die P=S-Bindung zur P=O-Bindung aktiviert, bei akuten Organophosphat-Vergiftungen wurde von Akgür (Izmir, Türkei) aufmerksam gemacht. Weitere Vorträge in diesem Block betrafen eine akute Nitrobenzol-Vergiftung (Martinez, Madrid), Serum-Konzentrationen des Anti-Angina-Medikaments Perhexilin Couch, Auckland) und eine Statistik der tödlichen Vergiftungen im Kindesalter in England und Wales (Flanagan, U.K.).

Im Abschnitt „Alternative Specimen“ (7 Vorträge) standen wiederum Haare und Speichel im Vordergrund. Ein Ringversuch der Society of Hair Testing wurde von Jurado (Sevilla) aus-

gewertet und zeigt gute qualitative Ergebnisse bei erheblicher Streuung der quantitativen Werte. LC-MS-Verfahren zur Bestimmung von Fentanyl (LeBeau, Washington) und Benzodiazepinen (Kronstrand, Linköping) im Haar, sowie die Bestimmung von Cathinon, Cathin und Norephedrin in Haarproben von 24 Jemenitischen Khat-Kauern (Sporkert et al., Rostock/Berlin) stellten methodischen Neuheiten dar. Über das Vorkommen von 6-Acetylmorphin in Morphin-positiven Speichelproben wurde von Cone (Severna Park, USA) und über ELISA- und GC-MS-Befunde im Speichel nach kontrollierter Cocain-Applikation von Huestis (Baltimore) berichtet.

Der Schwerpunkt „Alcohol, Drugs and Driving“ (7 Vorträge) enthielt im wesentlichen statistische Erhebungen über die Häufigkeit von Drogen im Straßenverkehr in Victoria, Australien (Gerostamoulos et al., Southbank), Neu-Südwest, Australien (Hodda, Lidcombe), Detroit (Isenschmidt et al., Detroit) und Mecklenburg-Vorpommern (Rentsch et al., Rostock) sowie Erfahrungen über die Anwendung der Syva RapidCup d.a.u (Raymon, Miami) und des Draeger Drug-Test-Systems für Speichel zur „Roadside“-Drogenkontrolle (Kauert et al., Frankfurt).

Der Abschnitt „Postmortem-Toxicology“ (8 Vorträge) wurde eingeleitet mit einer statistischen Auswertung von 1115 Todesfällen bezüglich der Wechselwirkung von Alkohol und Medikamenten (Ojanpera, Helsinki). Danach verstärkt Alkohol die toxische Wirkung einiger Medikamente zunehmend in der Reihenfolge Diltiazem, Zopiclon, Temazepam, Levomepromazin, Amitriptylin, Doxepin, Dextropropoxyphen und Promazin. Die Zunahme der Methadon-Todesfälle in Norwegen und die dramatischen physiologischen Vorgänge bei einer Methadon-Vergiftung im Sinne eines Circulus vitiosus wurden eindrucksvoll von Hilberg (Oslo) vorgetragen. Weitere Beiträge betrafen die Korrelation zwischen Blut- und Serumkonzentrationen bei Benzodiazepinen (Drummer et al., Melbourne), Veränderungen der Morphin- und Codein-Konzentrationen bei Blutverlust (Kugelberg et al., Linköping), einen Todesfall mit dem Phencyclidin-Analogen Dizocilpine (Mozayana et al., Houston) den Nachweis von CS-Gas (2-Chlorbenzylidenmalonitril) in Leberproben (Sihn et al., Daejeon, Korea), einen Ibogain-Todesfall (Marker et al., New York) und die postmortale Umverteilung von Betablockern (Pélissier et al., Marseille).

In der Sitzung „Free Topics“ (13 Vorträge) wurde unter anderem das Gen-Doping als momentan unwesentliche Zukunftsvision diskutiert (Müller, Leipzig), schwarze Agouti-Ratten als Model schwache menschliche Metabolisierer bei der Amphetaminbildung aus Seligilin vorgestellt (Krämer et al., Homburg/Saar), die Pharmakokinetik vom Kavain und seinen Metaboliten (Tarbah, Düsseldorf) sowie die Toxizität dieser Droge (Barguil et al., Noumea, Neukaledonien) beleuchtet. Drummer et al. berichteten, daß bei 13 % der tödlich verunfallten Kraftfahrer in Australien Drogen nachweisbar waren, wobei 70 % davon THC mit einer mittleren Blutkonzentration von 10 ng/ml aufwiesen. Kasustiken mit Naturstoffen wie Homoharringtonin (Bardin et al., Paris), Californin, Protopin und Lauroscholtzin (Paul et al., Homburg/ Saar) sowie Untersuchungen zur toxikologischen Bedeutung von Schwermetallen in pflanzlichen Medikamenten (Bogusz et al. Riyadh) zeigten den Trend zu natürlichen Drogen.

Ergänzt wurde dieses ausgewogene Vortragsprogramm durch eine Vielzahl interessanter Poster, die allerdings wegen der eingeschränkten Zeit, und da keine konkreten Posterzeiten festgelegt waren, eher eine Schattendasein führten und nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit finden konnten. Vorgestellt wurden u. a. sowohl methodische Entwicklungen wie etwa die Kombination von HPLC-DAD und LC-MS als auch seltene Kasuistiken von Vergiftungen mit z. B. Acetonitril, Pholedrin, Moclobemide, Propamocarb oder Strychnin oder der Einsatz von 4-Methylpyrazol als Antidot bei Methanol-Vergiftungen und die Bestimmung von 5-Hydroxytryptopholglucuronid im Urin als Alkoholmarker. Für eine vollständige Übersicht muß hier auf den Abstractband verwiesen werden.

Umrahmt wurde das wissenschaftliche Programm von einer Reihe ansprechender geselliger und kultureller Höhepunkte wie dem Empfangsabend in einem Restaurant auf dem Eiffelturm, einem Ausflug nach Versailles, einem Abendessen in einer Guinguette, wo auch fleißig getanzt wurde, einer Weinverkostung mit Preisvergabe im Pariser Weinmuseum und dem Abschlußbankett im Pavillon Dauphin. Hier wurden auch die diesjährigen Preise verliehen. Den *Alan Curry Award* erhielt in diesem Jahr Brion Widdop (Guy's & St. Thomas Hospital, London) direkt aus den Händen von Allan Curry, während der *TIAFT Award for Achievement of Excellence* an Alain Verstraete (Ghent) verliehen wurde. Für den besten Vortrag eines jungen Wissenschaftlers wurde C. Kratzsch (Homburg/Saar) ausgezeichnet. Höhepunkt und Zeichen der uneingeschränkten internationalen Zusammengehörigkeit in der großen Familie der Toxikologen war wie in jedem Jahr die alphabetische Nennung aller teilnehmenden Nationen, wobei sich die jeweiligen Teilnehmer aus den aufgerufenen Ländern erhoben und durch stürmischen Applaus geehrt wurden.

Während des TIAFT Business Meetings wurde das Präsidium der Gesellschaft neu gewählt. Neue Präsidentin für die nächsten drei Jahre ist Marilyn Huestis (Baltimore, USA). Pascal Kintz (Straßburg) wurde „President preelected“ und stellt damit den vorbestimmten Kandidaten für die nächste Amtsperiode dar. Alain Verstraete (Ghent) übernimmt die Position des Sekretärs, während das Amt des Schatzmeisters weiterhin von Olaf Drummer (Melbourne) wahrgenommen wird. Der nach sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit scheidende Präsident Robert Wenning (Luxembourg) und der bisherige Sekretär Mark B. Lewis (Washington) wurden mit Dank und Applaus aus ihren Ämtern verabschiedet.

Als nächste Tagungsorte wurden Melbourne (2003), Washington (2004), Seoul (2005) und Lubljana (2006) festgelegt (s. Tagungskalender).

5th International Symposium on Advances in Legal Medicine (ISALM), 30. September bis 4. Oktober 2002 in Takayama, Japan

Gottfried Machata, Wien

Vom 30. September bis 4. Oktober fand in Takayama, Japan, das fünfte Internationale Symposium on Advances in Legal Medicine (ISALM) statt, organisiert von der japanischen und der deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin. Die Stadt liegt in einer gebirgigen Gegend, bekannt als ein Erholungsgebiet im Sommer und Winter. Zahlreiche heiße Quellen laden zum Baden ein (auch in den Hotels), Skigebieten im Winter und ein Frühlingsfest mit prächtigen Umzügen sind die Attraktionen. Der Kongreß fand im neuen, sehr modernen "Hida Earth Wisdom Center" statt und zeichnete sich durch eine sehr gute Organisation aus. Hervorzuheben ist das Bemühen der Kongreßleitung und des Reisebüros, den ausländischen Teilnehmern über die sprachlichen Schwierigkeiten bei den verschiedensten Anliegen der Reise und des Quartiers behilflich zu sein. Unter den 320 registrierten Besuchern waren insgesamt 24 Nationen vertreten, darunter 95 Ausländer. Die größte Gruppe stellten die deutschen Teilnehmer (32) dar und an zweiter Stelle bemerkenswert die Chinesen (27).

Nach der Willkommens Rezeption in Gegenwart des japanischen Prinzenpaars im prächtigen Rahmen der ausgestellten fahrbaren Standbilder für das Frühlingsfest (mit mechanischen Puppen), war am nächsten Tag die feierliche Eröffnungszeremonie, wieder in Gegenwart von Prinz Takamado und seiner Gemahlin.

Der wissenschaftliche Teil wurde zur Überraschung des Rezensenten mit der forensischen Toxikologie begonnen (bis jetzt noch nie der Fall gewesen), es folgten in den nächsten Tagen die Genetik, Pathologie und zum Abschluß die Euthanasie. Der Besuch der Vorträge war